
Akkreditierung des Studiengangs B.A. Evangelische Theologie an der Universität des Saarlandes (UdS)

Leitfragen für externe Berufsvertreter*innen

Sehr geehrter Herr Müller,

wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Bereitschaft, den oben genannten Studiengang der Universität des Saarlandes als externer Gutachter zu evaluieren. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie bitten, Ihre Einwilligung zur Nutzung personenbezogener Daten zu geben sowie anschließend zu den folgenden Fragen (einzelnen oder übergreifend) auf maximal 1-2 Seiten Stellung zu nehmen. Vielen herzlichen Dank!

Einverständniserklärung zur Nutzung personenbezogener Daten

(BITTE ZUTREFFENDES ANKREUZEN):

- „Ich willige ein, dass die Universität des Saarlandes meinen Vor- und Nachnamen sowie den Namen meiner Hochschule zum Zwecke der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung ihres Studienangebots im Rahmen des Akkreditierungsbestätigungsverfahrens nutzt und in Form von Ergebnisberichten zu den Verfahren veröffentlicht.“
- „Ich willige ein, dass die UdS meine Kontaktdaten sowie Inhalte meines Gutachtens an die weiteren im Verfahren beteiligten Gutachter*innen weitergeben darf, um eine Austauschmöglichkeit unter den Gutachter*innen zu schaffen.“
- „Ich bestätige, dass ich nach den aktuellen Kriterien der Deutschen Forschungsgemeinschaft¹ unbefangen bin.“

¹ https://www.dfg.de/formulare/10_201/10_201_de.pdf

Kontakt: akkreditierung@uni-saarland.de

Ihre Einschätzungen und Anmerkungen zum Studiengang

Bitte fokussieren Sie bei Ihren Rückmeldungen ausschließlich auf Studierende und Absolvent*innen des zu begutachtenden Fachs. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie bitten, uns insbesondere zu den folgenden Punkten eine Rückmeldung zu geben:

1 Aufbau des Studiengangs (Curriculum)	<p>a) Empfinden Sie den Aufbau des Studiengangs als angemessen, insbesondere im Hinblick auf die Relevanz für den Arbeitsmarkt?</p> <p>Der Studiengang ist klar strukturiert und ermöglicht eine sinnvolle Progression von Grundlagen hin zu fachlicher Vertiefung. Besonders positiv hervorzuheben ist die Einführung des Professionalisierungsbereichs, der gezielt berufsfeldorientierte Kompetenzen fördert und den Studierenden eine bessere Anschlussfähigkeit an den Arbeitsmarkt ermöglicht.</p> <p>Die Verschränkung von Spracherwerb und Fachkompetenz strafft das Studium und stärkt zugleich die hermeneutischen Fähigkeiten, die für theologische und kulturwissenschaftliche Berufsfelder zentral sind. Insgesamt bietet der Studiengang eine solide Grundlage für akademische wie praxisorientierte Tätigkeiten.</p> <p>b) Werden aus Ihrer Sicht die für den Arbeitsmarkt (vgl. Modulhandbuch) erforderlichen Schlüsselkompetenzen durch das Curriculum abgedeckt?</p> <p>Der Studiengang vermittelt die zentralen Schlüsselkompetenzen: Wissenschaftliche und methodische Kompetenzen sind umfassend abgedeckt, praxis- und berufsfeldorientierte Kompetenzen werden durch die Praxisanteile und das Professionalisierungsangebot gefördert. Digitale Kompetenzen sind vorhanden, aber weiter ausbaufähig. Persönlichkeits- und Sozialkompetenzen bieten Potenzial, hängen jedoch stark von der individuellen Nutzung der Angebote ab.</p> <p>Insgesamt legt das Curriculum eine starke Basis für verschiedene Berufsfelder, könnte jedoch durch eine erweiterte Integration digitaler Kompetenzen weiter optimiert werden.</p>
2 Studierbarkeit (vgl. Studienverlaufsplan)	<p>Wie würden Sie die Studierbarkeit des Studiengangs unter Berücksichtigung der berufspraktischen Anteile beurteilen?</p> <p>Der Studienverlaufsplan ist übersichtlich und gut strukturiert, sodass das Studium in der Regelstudienzeit gut bewältigt werden kann. Die berufspraktischen Anteile in Form von Praktika im Kernbereich Bachelor sowie weiteren Praxisangeboten ermöglichen frühzeitige</p>

		Einblicke in mögliche Berufsfelder, ohne dass die Workload übermäßig belastend ist.
3	Qualifikationsziele der UdS	<p><i>Die UdS hat im Rahmen der Systemakkreditierung Qualifikationsziele² entwickelt, welche die Absolvent*innen der UdS grundsätzlich erfüllen sollen. Wie stark ist Ihrer Meinung nach das Qualifikationsziel „Praxisorientierung“ in das Programm des Studiengangs implementiert?</i></p> <p><input type="checkbox"/> A: Im Fokus <input checked="" type="checkbox"/> B: Verstärkt berücksichtigt <input type="checkbox"/> C: Nachrangig</p> <p>Die Praxisorientierung ist im Studiengang, insbesondere im Kernbereich Bachelor, verstärkt berücksichtigt (B). Dies zeigt sich insbesondere durch die integrierten Praktika und berufsorientierte Module. Während einige Veranstaltungen explizit praxisnahe Fragestellungen behandeln, verbleiben andere stärker im theologisch-wissenschaftlichen Diskurs. Die Umsetzung der Praxisorientierung variiert daher je nach Fach und Veranstaltung.</p>
4	Weiterentwicklungs-potenzial	<p><i>Welche Erfahrungen haben Sie mit den Studierenden und potentiellen Absolvent*innen im Rahmen von Praxismodulen und/ oder gemeinsamen Veranstaltungen (bspw. im Rahmen von Lehraufträgen) mit der UdS gemacht?</i></p> <p>Bisher keine persönlichen Erfahrungen.</p>
5	Weiterentwicklungs-potenzial	<p><i>Haben Sie sonstige Anmerkungen zum Studiengang? Was sehen Sie als besondere Stärke, was ggf. als Schwäche?</i></p> <p>Der Arbeitsmarkt für Absolvent*innen des Bachelorstudiengangs Evangelische Theologie entwickelt sich insbesondere im kirchlichen Kontext dynamisch weiter, etwa durch die zunehmende Etablierung multiprofessioneller Teams. Ebenso gewinnen digitale Transformationsprozesse an Bedeutung, die im Studium (noch) stärker berücksichtigt werden sollten.</p> <p>Ich unterstütze den Vorschlag aus dem Studierendenfeedback, weitere praktisch-theologische Teildisziplinen wie Homiletik, Poimenik und Kybernetik in das Curriculum zu integrieren. Diese könnten wertvolle berufspraktische Kompetenzen vermitteln und die Anschlussfähigkeit des Studiengangs an sich verändernde Berufsfelder weiter stärken.</p>

Erstellungsdatum: **30.1.25**

² Nähere Informationen zu den Qualifikationszielen der UdS finden Sie unter: <https://www.uni-saarland.de/dezernat/ls/qualitaetsmanagementsystem/qualifikationsziele.html>